

RÄGEBÖGE

125 Jahre Kirchenchor Rüti-Tann

Editorial

125 Jahre alt wird unser Kirchenchor, nur ein klein wenig jünger ist er als unsere Pfarrei. Das verwundert nicht, zum Gebet gehört das Singen, wie die Blüte zur Frucht. Das Grösste und Schönste, was wir Menschen mit unserer Stimme vermögen, ist Lieder singen in Mehrstimmigkeit. In keiner anderen Form als im Chorsatz können menschliche Gefühle besser ausgedrückt werden: Freude und Traurigkeit, eindringliche Bitte und frohes Loben. Geistliche Lieder sind aber nicht nur Gotteslob, sondern auch Verkündigung. Wie das Gemeindelied, das gesungene Evangelium, die Präfation, so ist auch das Chorlied Verkündigung: Weitergabe des Glaubens. Ja, wer in einem Kirchenchor singt, der gibt Gott seine Stimme. Dafür danke ich allen Mitgliedern unseres Chores. Besonderen Dank dem Vorstand mit Maria Frischknecht an der Spitze und dem Dirigenten Hans Philipp. Wer Gott seine Stimme gibt, dessen Leben wird immer mehr davon bestimmt. Diese Erfahrung der verändernden Nähe Gottes wünsche ich den Mitgliedern des Chores.

Wir alle freuen uns auf das festliche Konzert am Abend des Dreifaltigkeitssonntages.

Beim Schreiben dieses Editorials erreicht mich die Nachricht vom Tod Alois Felders. Alois Felder hat die Geschichte des Chores in den letzten Monaten erkundet und den Text der Jubiläumsausgabe für diesen Rägeboge erarbeitet. Innerhalb weniger Monate muss die Chorgemeinschaft wieder von einer prägenden Persönlichkeit Abschied nehmen.

STEFAN ISENECKER, PFARRER

Mit der Pfarreigründung anno 1866 wurde die musikalische Gestaltung der Gottesdienste ein ernstes Thema. Der Besitzer des Pilgerstegsaales kaufte der Pfarrei ein Harmonium, das von seinem Sohn gespielt wurde. Als ab 1873 die Gottesdienste in der Ritterhauskapelle gefeiert werden konnten, wurde ein Musiklehrer namens Egli als Organist angestellt. Vermutlich hat schon damals ein kleiner Chor bestanden. Dem 1875 gegründeten «Männer- und Mütterverein» wurde auch die Kirchenmusik anvertraut. 1878 ist bereits von einem Chor mit zwölf Mitgliedern die Rede, ebenfalls von einem Organisten Artho. Dieser wurde mit 70 Franken jährlich honoriert. Akten von einer eigentlichen Chorgründung als Verein gibt es nicht. Ab 1881 existiert aber ein Kassenbuch, das am 21.1.1881 von einem Herrn Stürk an Herrn Spielkofen übergeben wurde und mit dem Namen «Kath. Kirchengesangsverein Rüti-Dürnten» angeschrieben ist. So nehmen wir an, dass die

Gründung des Vereins 1881

stattfand. Eine Hausorgel und ein Harmonium wurden angeschafft. Der «löbl. Frauenverein» übernahm anfänglich die finanzielle Unterstützung des Vereins bis dies Sache der Pfarrherren wurde. Es wurden zusammen mit dem «Dilettanten-Orchester» Rüti bereits Orchestermessen aufgeführt. Das Honorar für das Orchester musste der Chor aus eigenen Mitteln bestreiten. Wenn sich der Chor auch profanem Liedgut zuwandte, gab es oftmals Ärger mit den Pfarrherren. So wurde einfach der Geldhahn zugedreht, bis man sich wieder fand.



Uerba mea au-
ribus prae-
domine intellege da-
morem meum.
Intende uocatio-
nis meae: deus meus.
Quoniam ad te do-
minum orabo mane-
ra uoces uocem meam.
Mane a stabo tibi
et uidebo quoniam
non deus uolens ini-
quitatem tuas.
Neq; habitabit in
ita te in malignis neq;
permanebunt iniusti
ante oculos tuos.
Odisti omnes qui
operantur iniquita-
tem pedes omnes qui
loquuntur mendacium.
Quoniam sanguis
et dolosum abhomi-
nabitur dominus ego
autem in multitudine
misericordiae tuae.

<u>Bemerkungen.</u>	
<u>Eintr.</u>	<u>Bemerkungen.</u>
A.	Tischlicht auf Tümpen niedersetzen
A.	
A.	Tischlicht auf P. niedersetzen
A.	
A.	Wunde ausschliessen
A.	Nicht mehr an die Probe geh. ausgerückt
A.	
A.	Fortgezogen
A.	
A.	Tischlicht auf A. ausheben
A.	
A.	Tischlicht m. A. niederlegen
S.	
S.	Tischlicht
S.	
S.	Urauswählige frohen Nächtkes.
S.	

Man beachte die Eintragungen im Mitgliederverzeichnis unter Bemerkungen.

Mit den neuen Statuten anno 1897 erhielt der Chor seinen Namen

Cäcilien-Verein Rüti-Tann

Die Statuten bestimmen: Wer eine Probe unentschuldig versäumt, zahlt eine Busse von 30 Rp; Zuspätkommen kostet 10 Rp; Austritt aus dem Verein 2 Franken. Während den Übungen soll vollständige Ruhe herrschen und es darf nicht geraucht werden.

Der Dirigent wurde mit «Chorregent» titulierte. Sein Posten wurde nur in Personalunion, als Chorleiter und Organist, vergeben. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts wollte der Genossenschafts-Verwaltungsrat (die heutige Kirchenpflege) den wieder einmal verwaisten Posten des Chorleiters/Organisten einer Ordensschwester übergeben. Das passte den Chormitgliedern überhaupt nicht, wären doch Familienabende und Pfarreifasnacht nicht mehr möglich gewesen. Als der Protest nicht ernst genommen wurde, trat der Chor in den Streik. Das Zerwürfnis war so gross, dass der Bischof eingeschaltet wurde. Der war so erbost, dass er den Chor umgehend auflöste mit der Bemerkung: Mit solch widerspenstigen Katholiken wolle er nichts zu tun haben. Der Pfarrer musste sofort mit «Kirchengetreuen Leuten» einen neuen Chor gründen, den Pfarr-Cäcilienverein, dessen Präsident er nun von Amtes wegen wurde. Im Brief des Offiziels steht wörtlich:

«Diejenigen Mitglieder, die ohne Redever-sammlungen, Diskussionen, Protokolle und anderen unnützen, Zwietracht stiftenden Dingen nicht leben zu können vermeinen, mögen dem Pfarr-Cäcilienchor fernbleiben, damit der Friede durch diese nichtsnutzigen Dinge nicht mehr gestört werde.»

Die Unruhe blieb, bis der neue Pfarrer Lucas in die Pfarrei kam und als Präsident für Ordnung sorgte. Er bescherte dem Chor 1915 neue Statuten und den Namen

Kirchenchor Cäcilia Rüti-Tann

Der Vizepräsident hatte sich um die weltlichen Belange des Vereins zu kümmern. Rund lief es allerdings immer noch nicht. Von 1916 bis 1927 waren sieben Dirigenten im Amt. Der Vorletzte verliess die Pfarrei mit sämtlichen Musikalien des Chores. Auch unter Pfarrer Walz krachte es einige Male im Gebälk. Und wieder die Drohung: Entweder Gehorsam gegenüber der kirchlichen Obrigkeit oder Auflösung des Chores. Auch einzelne Personen konnten ausgeschlossen werden.

Als 1926 der junge Armin Murer den Chor übernahm, begann nach und nach eine neue Ära. Unruhen gab es immer wieder, doch blieb das Ganze einigermaßen stabil. Es kam die Zeit der grossen Unterhaltungsabende mit Theater, de-

ren Regie Otto Nieth führte. Er malte auch die Kulissen und schuf sensationelle Dekorationen für die Pfarreifasnacht. Musikalisch war man im Hoch: Ostern oder Weihnacht ohne Orchester-messen waren nur während der Kriegsjahre denkbar. So gab es Jahre mit bis zu 70 Proben und 57 Aufführungen. War Pfingsten im Mai, sah das Tagesprogramm so aus: 7.00 Generalkommunion, 9.00 Hochamt, 14.00 Vesper, 19.00 Maiandacht. Und das alles für den Chor obligatorisch.

Als 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach, mussten zwölf Männer einrücken. Proben war praktisch unmöglich. Unerwartet bekamen die Soldaten Weihnachtsurlaub. Schnell rief man zu Sonderproben zusammen und führte an Weihnachten eine neue Festmesse auf!

Die sechziger Jahre begannen recht harmonisch. Der Dirigent des Cäcilienvereins Rapperswil versprach Armin Murer auf dessen Intervention hin, ihm in Zukunft auf die Festtage hin keine Sänger mehr abzuwerben! Starke Impulse lösten der letzte Gottesdienst in der alten Kirche, die Grundsteinlegung und dann die Weihe der neuen Kirche im Oktober 1967 aus. Auf die bestellte Orgel musste man sich viele Jahre gedulden. 1972 war es Pfarrer Müller vergönnt, die neue Orgel in festlichem Rahmen einzuweihen. Die Orgelweihe wurde ein Freudentag für den Organisten Armin Murer. Er durfte für 50 Jahre Kirchenchor und 42 Jahre Organist und Chorleiter die päpstliche Medaille «bene merenti» in Empfang nehmen. Gesungen wurde die Messe Felix und Regula von H.R. Basler. Zusammen mit den Chören von Uster und Wald und dem Konzertorganisten Franz Bria bestritt der Chor ein Festkonzert, das die Möglichkeit des neuen Instrumentes aufs Eindrücklichste zu Gehör brachte.

Ein Jahr später erkrankte Armin Murer schwer. Auf Weihnachten mit ihm zu proben war nicht mehr möglich. Josef Gmür, Rüti, vorher Chorleiter und Organist in Wald, stellte sich als Ersatzdirigent spontan zur Verfügung. So konnte in der Mitternachtsmesse doch noch die kleine Orgel-Solomesse von Joseph Haydn aufgeführt werden.

Im März 1974 wurde Hans Philipp aus Wetzikon zum neuen Chorleiter gewählt. Im September dieses Jahres fand in Rüti-Tann die Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag des Kreis-Cäcilienverbandes Zürcher Oberland statt. An diesem Anlass wurde Armin Murer zum Ehrendirigenten ernannt. Kurz danach erreichte uns die Kunde von seinem Tode. Mit dem Requiem von C.Ett nahmen wir im Januar 1975 Abschied von ihm.

Eine neue Ära

begann mit dem dynamischen Dirigenten Hans Philipp. Erstmals hatte man sich zusammen mit Hombrechtikon an doppelchörige Werke gewagt.

Ein Riesenfest war die 100-Jahrfeier der Pfarrei Rüti-Tann. Im Beisein des Diözesanbischofs wurde die Bruder-Klausen-Messe von J.B. Hilber aufgeführt. Ein Jahr später am Dreifaltigkeitssonntag fand die zweite Aufführung mit Markus Römer an der Orgel statt.

Die Feier zum hundertjährigen Bestehen des Vereins 1981 gelang in allen Teilen. Einstudiert wurde mit Verstärkung des reformierten Kirchenchores Rüti, dem Sängerbund Rüti, dem Männerchor Liederkranz am Bachtel, dem Frauen- und Töchterchor Rüti und dem mit Bläsern verstärkten Orchesterverein Rüti, fünf Gesangssolisten und Herrn Wildermuth am Orgelpositiv, das Miserere in B-Moll von E.T.A. Hoffmann. Ein äusserst selten aufgeführtes, herrliches Werk! Der Erfolg war grossartig. Im Festgottesdienst wurde der Chor vom neuen Organisten Christian Schönenberger begleitet. Das Predigerwort hielt der Generalpräses der Vereinigung der Cacilienchöre deutscher Sprache, HH. Dr. J.A. Saladin aus Basel, der dem Chor

die Palästrina-Medaille

überreichte, eine Auszeichnung für besondere Leistungen eines Kirchenchores. Sie wird nur ganz selten verliehen. Den Dank für die enorme Leistung gab sich der Chor gleich selber: Eine dreitägige Reise nach Verona mit dem Besuch der Oper Aida von Verdi in der berühmten Arena wurde zum unvergesslichen Erlebnis.

Die Chormitglieder wurden weiter gefordert und gefördert. Verschiedenene schöne Werke wurden einstudiert und damit das Kirchenvolk beglückt. Der Kirchenchor sang ausser an den grossen Jahresfesten auch bei der Einweihung der neu renovierten Pfarrkirche, zur Priesterweihe des Rütner Priesters Reto Häfliger, zur Einweihung der renovierten Orgel und zum Abschied von Pfarrer Müller. Ein Novum gab der Chor zum 65. Geburtstag von unserem 2. Organisten Josef Gmür zu Gehör. Mit dem Handharmonika-Orchester Rüti wurde die Missa brevis von Alfred von Beckerath aufgeführt. Im Jahr 1987 wurde der neue Pfarrer Tarcisi Venzin mit der Schubert-Messe in G für Soli, Chor und Orchester begrüsst und in sein Amt eingesetzt.

Im Februar 1990 übernahm Eduard Hug die Stelle als Organist in unserer Pfarrei. Zu dieser Zeit verreiste der Chor erstmals zu einem Singwochenende nach Surcuolm zur Einübung der Messe in D von Antonin Dvořák. Diese Messe und das Orgelkonzert in F von Franz Xaver Brixl wurden, zusammen mit dem Kirchenchor Eschenbach, unter grossem Applaus und bester Kritik aufgeführt. In Rüti unter der Leitung von Hans Philipp und dem Organisten Eduard Hug und in Eschenbach unter der Leitung von Max Aeberli und dem Organisten Alex Schüeli. Im Juli 1992 kam die Krönungsmesse aus Anlass des goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer Josef Müller zur Aufführung. Aus den Händen des Weihbischofs Peter Henrici konnte 1994



1999 bei der St. Niklauskapelle

unser Dirigent für 40 Jahre Dienst an der «musica sacra» und 20 Jahre Tätigkeit in Rüti-Tann die bischöfliche Medaille und Anerkennung entgegennehmen. Eine grosse Sache war die Aufführung der Petite Messe solennelle von Gioacchino Rossini, ein aussergewöhnliches Werk mit ungewöhnlicher Besetzung: Chor, Soli, Harmonium und Klavier. Das Werk wurde zweimal aufgeführt. Einmal in unserer Kirche, das zweite Mal in der Kirche des Klosters St. Otmarsberg in Uznach. Wegen dem Umbau des Pfarrreizentrums stand das Probelokal für ein Jahr nicht zur Verfügung. Während dieser Zeit durften wir unsere Proben ins Zentrum der Methodistenkirche in Tann verlegen. Als Dank gestalteten wir zwei Gottesdienste mit Motetten.

«Rüti, wie es singt und swingt» war eine Darbietung besonderer Art mit Hits und Evergreens, die vom zahlreichen Publikum begeistert aufgenommen wurde. Etwas ganz anderes war das neu einstudierte «Stabat Mater» von G.B.Pergolesi für Frauenchor, Sopran- und Altsolo, Streicher und Basso continuo, eingebettet in eine eindrückliche Karfreitagsliturgie mit Pfarrer Tarcisi Venzin.

In den letzten Jahren wagte der Chor mit Eduard Hug als sichere Stütze für den Dirigenten viele weitere grossartige Werke in Angriff zu nehmen u.a.: Messe in F von Anton Diabelli, Missa Sanctorum Apostolorum von V. Rathgeber, Via Crucis von Franz Liszt, die Spatzenmesse von W.A.Mozart, Missa brevis in F und Missa brevis in C von Joseph Haydn.

Das Chorleben

Zum Einüben von grösseren Werken wird jeweils ein Singwochenende zu Hause oder auswärts organisiert. So können wir ausser dem intensiven Singen und der Stimmbildung auch das gesellige Zusammensein pflegen. Der Chor unternimmt alle zwei bis drei Jahre einen Vereinsausflug. In schöner Erinnerung ist die Reise nach Murten mit dem Besuch der Oper Carmen von Bizet im Amphitheater in Avenches. 1999 besuchten wir die Heimat von Tarcisi Venzin, Dardin im Bündner Oberland.

Auch unvergesslich ist die Reise an die Bregenzer Festspiele im Sommer 2005 mit der West Side Story auf der berühmten Seebühne.



Mit den neuen Statuten vom 26. Januar 2005 hat der Verein den Namen

Kirchenchor Rüti-Tann

erhalten. Dieses Jahr feiert der Chor sein 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass werden wir zusammen mit dem Kirchenchor Eschenbach den Solisten und dem Orchester die grosse Orgel-Solo-Messe von Joseph Haydn aufführen. Wir freuen uns alle darauf!

Dass wir den hervorragenden Organisten Markus Römer für die Aufführung gewinnen konnten, schätzen wir sehr. Er ist kein Unbekannter, da er bereits zur Zeit von Pfarrer Müller bei uns musizierte.

Immer wieder können Sängerinnen und Sänger Medaillen für langjährige Mitgliedschaft in Empfang nehmen. Das spricht für ein Wohlergehen in diesem Chor. Einen wesentlichen Anteil hat sicher auch die Unterstützung und Wertschätzung unseres Pfarrers, der Pfarrgemeinde und der Kirchenpflege. Dafür danken wir allen!

Einen speziellen Dank möchten wir an dieser Stelle unserem Dirigenten Hans Philipp aussprechen. Er hat uns nun mehr als 30 Jahre mit seinem Wissen und Können begleitet, motiviert, unterstützt und gefördert. Hans, wir schätzen Deine Art uns zu leiten und danken Dir für alles. Worte von Hans Philipp:

«Musik ist Sprache des Herzens. Als Quell und Oase erfrischt und belebt sie. Ihr Rhythmus kann in den Bann treiben und zur Ekstase führen. Melodien können streicheln und verführen, Mark und Bein erschüttern, zerstörerisch wirken und fröhliche Feste feiern. Musik hat keinen Zweck. Sie ist! Aber sie wirkt dennoch. Sie darf uns nicht einschläfern vor dem, was heute zu verändern ist. Sie kann aber über das hinweghelfen, was jetzt nicht zu ändern ist. Und sie wird Kräfte und Zuversicht freilegen, damit das „Unveränderbare“ doch in Bewegung gerät.»

Als Grundlage dieser Aufzeichnungen über das Leben und Wirken des Kirchenchores Rüti-Tann diente die Chronik zum 100-Jahr-Jubiläum und danach Protokolle und Jahresberichte der Generalversammlungen. Es waren die harmonischsten 25 Jahre, die der Chor bisher erlebt

hat. Doch neben dem Schönen und Erfreulichen gibt es auch Trauriges zu verkraften. Am 18. Februar dieses Jahres verstarb völlig unerwartet unser von allen hochgeschätzter Organist Eduard Hug an einem Hirnschlag. 15 Jahre lang war er für uns ein fröhlicher, lieber Kamerad und ein ausgezeichnete Pianist. Er fehlt uns. In bester Erinnerung werden die alljährlichen Klavierkonzerte im Amtshaus und sein grossartiger Auftritt im KKL Luzern bleiben, aber auch sein verschmitztes Lächeln am Flügel während den Proben. Musik verbindet über den Tod hinaus.

ALOIS FELDER
CHORMITGLIED SEIT 1968



Impressum

Erscheint 4x jährlich
Redaktion: Franz Gähwiler,
Rita Gähwiler, Margrit Sieber

Gestaltung und Druck:
Druckerei Sieber AG, Hinwil

**Katholisches Pfarramt
Rüti - Dürnten - Bubikon**
8632 Tann ZH
Kirchenrainstrasse 4

Seelsorgeteam
Stefan Isenecker,
Pfarrer
Markus Schenkel,
Diakon
Ruth Casanova,
Jugendseelsorgerin
Patrick Lier,
Diakon

Pfarrsekretariat
Telefon 055 251 20 30

Mitglieder 2006

Sopran:

Romana Alder, Hedi Breus, Maria Eggenberger, Hedi Fischer, Helen Gassmann, Michèle Glanzmann, Vreni Honegger, Susanne Kohler, Gertrud Mittermüller, Monika Schlumpf, Helen Schneider, Olga Schürmann

Alt:

Estella Den Boer, Renate Deutsch, Maria Frischknecht, Rita Gähwiler, Vreni Herren, Stefania Lagler, Rita Meier, Corina Schweiss, Margrit Sieber, Janina Tschirky, Regula Wüthrich, Brigitta Zurkirchen

Tenor:

Josef Artho, Walter Aschwanden, Erwin Breus, Agatha Gachnang, Kurt Hüppin, Martin Maurer, Werner Mittermüller

Bass:

Alois Felder, Herbert Feldmann, François Fleury, Peter Herren, Peter Toller, Guido Zeier

Die Präsidenten der letzten 25 Jahre:

1979 - 1981	Hans Hüppi
1982 - 1988	Theo Specker
1988 - 2000	Margrit Sieber
2000 -	Maria Frischknecht

Die Präses der letzten 25 Jahre:

1980 - 1987	Pfr. Josef Müller
1987 - 2004	Pfr. Tarcisi Venzin
2004 -	Pfr. Stefan Isenecker